

eine Eingrenzung vorliegen¹⁴²). Innerhalb der Rezension sind die Handschriften nach dem erschlossenen Alter durchnummeriert.

Für die Rezension H wurden herangezogen:

- H₁ = BN Paris Lat. 4897, ca. 1260—1280, jedenfalls noch 13. Jh.
- H₂ = BN Paris Lat. 16014, ca. 1260—1310 (Provenienz: Sorbonne)
- H₃ = Paris, Bibl. de l'Arsenal 1010, ca. 1280—1330
- H₄ = Oxford Bodl. 287, ca. 1300—1350
- H₅ = London Brit. Libr. Roy. 13 D. VIII, ca. 1320—1360

Zeugen für die Rezension N sind:

- N₁ = BN Paris Lat. 16167, ca. 1260—1310 (Provenienz: Sorbonne)
- N₂ = BN Paris Lat. 14387, ca. 1260—1310 (Provenienz: St. Viktor)
- N₃ = Berol. lat. fol. 76, ca. 1320—1360 (Provenienz: Magdeburg)

Die Rezension D wird vertreten durch:

- D₁ = BN Paris Lat. 16100, ca. 1260—1300 (Provenienz: Pierre de Limoges, dann Sorbonne¹⁴³))
- D₂ = BN Paris Lat. 6428, ca. 1270—1310
- D₃ = Paris, Bibl. de l'Arsenal 1015, ca. 1310—1350 (Provenienz: Grands Augustins, Paris).

Keine dieser elf Handschriften¹⁴⁴) kann als vom Autor persönlich approbiertes Exemplar oder auch nur als Archetypus angesprochen

¹⁴²) Methodisch geschah dies in der Weise, daß aus Charles Samaran et Robert Marichal, *Catalogue des manuscrits en écriture latine portant des indications de date, de lieu ou de copiste* 2 u. 3 (1962 und 1974) betr. die Bibliothèque Nationale, Tafeln mit vergleichbaren Schriften ermittelt wurden; für englische und vor allem für deutsche Handschriften sind immer einige Jahre oder Jahrzehnte zugegeben.

¹⁴³) Diese Handschrift ist mit Sicherheit im 13. Jahrhundert entstanden, da sie aus dem Nachlaß des Petrus de Lemovicis an die Sorbonne kam. Petrus ist seit 1262 als Lehrer an der Sorbonne bezeugt, er starb 1306 und könnte sogar noch persönlichen Kontakt zu Vincenz gehabt haben; vgl. über ihn P. Glorieux, *Répertoire des maîtres en théologie de Paris au XIII^e siècle* 1 (Paris 1933) Nr. 178 S. 364—366.

¹⁴⁴) Aus der der Verfasserin erst spät zugegangenen Arbeit von Lusignan (wie Anm. 8) S. 86f. ist zu entnehmen, daß in diesem Zusammenhang für die Rezension H auch die Handschriften Boulogne-sur-mer 130, datiert auf 1297, sowie die beiden Manuskripte Troyes 464 (etwa 1270—1320 anzusetzen) und 170 (ca. 1280—1330 zu datieren) zu konsultieren sind; dies geschah nachträglich in kursorischer Weise. Stichproben, insbesondere der Text der Kapitel 16—20, bestätigen die obige Charakterisierung der Rezension H. Zeitlich stehen die drei Handschriften H₁₋₃ nahe, textlich sind Boulogne 130 dem Manuskript H₁, Troyes 464 und 170 vornehmlich H₃ nahe verwandt. — Die Handschrift Arras 437 ist für die Rezension N ohne Befund, da sie wegen Blattverlustes nur die ersten 5 Kapitel der *Apologia Actoris* überliefert.